Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Austräger Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post Mk 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen Illustrierten Sonntagsbeilage

Verlag und Druck: Günz & Eule, Naunhof.
Redaktion: Robert Günz, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die fünfgespaltene Zeile, an erster Stelle und für Auswärtige 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 33. Mittwoch, den 17. März 1909. 20. Jahrgang.

Bürger- und Fortbildungsschule zu Naunhof.

Ordnung der öffentlichen Prüfungen Ostern 1909.

Fortbildungsschule.

Montag den 22. März

nachmittags	3 Uhr	Abteilung	D	Herr Zehl	und Herr Müller.
„	½4 „	„	C	„ Geipel	„ „ Richter.
„	4 „	„	B	„ Dir. Schäfer.	
„	½5 „	„	A	„ Meusel.	
„	5 „	Entlassung der Abgehenden		„ Dir. Schäfer.	

Nach den Prüfungen werden die Zensuren ausgehändigt. Die Zeichnungen der Abteilung A (Bauhandwerker) sind auf der Gallerie der Schulturnhalle ausgestellt.

Donnerstag den 25. März

nachmittags 6 Uhr gemeinsame Abendmahlsfeier, zu der die Eltern und Herren Meister der Fortbildungsschüler mit eingeladen werden.

Schluß des alten Schuljahres.

Montag den 19. April

nachmittags 5 Uhr Beginn des Fortbildungsschulunterrichts im neuen Schuljahre. **Aufnahme der neueintretenden Fortbildungsschüler.** Hierbei ist das Schulentlassungszeugnis oder das Ueberweisungszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Im Orte wohnende Fortbildungsschüler, die eine **auswärtige** Fach- oder Fortbildungsschule besuchen wollen, haben vor Schluß des Schuljahres ein darauf bezügliches Gesuch beim Schulvorstand einzureichen.

Volksschule.

Montag den 29. März

vormittags	8 Uhr	Knabenklasse	1	Herr Organist Geipel.
„	9 „	„	2	„ Direktor Schäfer.
„	10 „	„	3	„ Kantor Spänich.
„	11 „	„	4	„ Hilfslehrer Wedag.
nachmittags	2 „	„	5	„ Lehrer Zehl.
„	3 „	„	6	„ „ Müller.

Dienstag den 30. März

vormittags	8 Uhr	Mädchenklasse	1	Herr Lehrer Rohlandt.
„	9 „	„	2	„ „ Müller.
„	10 „	„	4	„ „ Richter.
vormittags	11 Uhr	Mädchenklasse	5	Herr Lehrer Wedag u. Herr Meusel.
„	2 „	„	7	„ „ Richter.
„	3 „	Knabenklasse	7	„ „ Zehl.

Mittwoch den 31. März

vormittags	8 Uhr	Mädchenklasse	3	Herr Lehrer Meusel.
„	9 „	„	6	„ Kantor Spänich.
„	10 „	Selekta	Unterabteilung	„ Lehrer Richter.
„	½11 „	„	Oberabteilung Latein	„ Dir. Schäfer.
„	11 „	„	Oberabteilung Französisch II. Abt.	„ Lehrer Wedag.
„	½12 „	„	„ „ I. „	„ Dir. Schäfer.
„	12 „	„	„ Stenographie	„ Lehrer Zehl.

Donnerstag den 1. April

vormittags 8 Uhr Zensurenverteilung in den Knabenklassen 1—5 und in den Mädchenklassen 1—4.
„ 9 „ desgl. in den Knabenklassen 6 u. 7 u. in den Mädchenkl. 5—7.
„ 3 „ Feierliche Entlassung der abgehenden Schulkinder, **deren Eltern hierzu ganz besonders eingeladen werden.**

Freitag den 2. April

vormittags 8 Uhr Versetzung der Klassen 1—4.
„ 10 „ „ „ „ 5—7.
Wiedereinsammeln der Zensuren. Rückgabe der guten Hefte, Zeichnungen und Nadelarbeiten. Mittags 12 Uhr Schluß des alten Schuljahrs.

Von **Sonnabend den 3. April bis mit 18. April**

Osterferien.

Montag den 19. April

früh 7 Uhr Wiederbeginn des Unterrichts im neuen Schuljahre,
vormittags 10 „ Aufnahme der neueintretenden Kinder.

Die Prüfungen und Feierlichkeiten finden in der Schulturnhalle statt.

Die schriftlichen Arbeiten, Zeichnungen und Nadelarbeiten werden im Erdgeschoß des neuen Schulgebäudes Zimmer Nr. 4 und 5 ausgestellt.

Kinder haben zu den Prüfungen, Feierlichkeiten und Ausstellungen nur in Begleitung erwachsener Angehöriger Zutritt.

Zu diesen Veranstaltungen werden die Behörden, Eltern und Lehrherren der Schüler sowie alle Gönner und Freunde des Schulwesens im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst eingeladen.

Naunhof, den 16. März 1909.

Schäfer, Schuldirektor.

Großadmiral von Koester über die Flotte.

Großadmiral von Koester hat am 8. März in Karlsruhe in der Hauptversammlung des badischen Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins eine bemerkenswerte Rede gehalten, der man nach der „Süddeutschen Reichskorrespondenz folgendes entnimmt:

Höchlichst erstaunt war man, als im Laufe dieses Winters eine von einem inaktiven Admiral herausgegebene Reihe von Aufsätzen erschien, in denen Anschauungen zum Ausdruck gebracht wurden, die von den bisher als richtig anerkannten nicht unwesentlich abwichen. Diese Anschauungen wurden von einzelnen Stellen mit denjenigen der jeune école (jüngeren Schule) in Frankreich verglichen: das war aber falsch, denn diese vertrat eine Richtung in der französischen Marine, während es sich hier um die Anschauungen eines einzelnen Mannes handelte, der kaum irgendeinen Anhänger in der Marine oder bei Sachverständigen finden dürfte. Im übrigen möchte ich bemerken, daß die jeune école, die die tatkräftige Durchführung des Kreuzerkrieges vertritt, zurzeit ziemlich abgewirtschaftet hat. Der Admiral fordert mehr Mittel für den sogenannten Kleinkrieg und namentlich auch eine Verstärkung unserer Küstenbefestigungen; wie ich wohl annehmen darf — er spricht sich darüber nicht ganz klar aus — auf Kosten unserer Hochseeflotte, da er im allgemeinen der Sparsamkeit das Wort redet.

Sicherlich hat er darin recht, daß er auf den Kleinkrieg einen gewissen Wert legt; wenn man sich aber die Marineetats der letzten Jahre aufmerksam durchliest, so wird man finden, daß gerade für Minendampfer, Vermehrung unserer Minenvorräte und für den Bau von Torpedobooten bedeutende Summen eingestellt worden sind. Mit dem Bau von Unterseebooten hätte man meiner persönlichen Ansicht nach, wenn auch nicht früher, so doch gleich etwas entschiedener vorgehen können; doch ist der von der Marineverwaltung jetzt gewählte Weg doch wohl als der richtige zu bezeichnen, und es ist zu erwarten, daß wir in nicht allzu langer Zeit einen wirklich guten und brauchbaren Typ (Muster) von Unterseebooten erhalten werden. Jede Uebereilung nach dieser Richtung hin — wir müssen berücksichtigen, daß es sich um die Schaffung einer ganz neuen, im Kriege noch nicht erprobten Waffe handelt — würde ich für höchst bedenklich halten.

Wir haben nun noch zu besprechen die Küstenbefestigungen — auch für diese sind in dem letztjährigen Etats sehr bedeutende Mittel gefordert — und die Hochseeflotte. Je schwächer unsere Hochseeflotte ist, um so geringer der Einsatz an Kraft und Blut seitens des Feindes und um so leichter der Entschluß zum Angriff. Ist die Hochseeflotte aber vernichtet, so hört damit jede Seeherrschaft für uns auf. Die übrigbleibenden Kreuzer und Torpedoboote werden, da ihnen die Rückzugslinie in die heimischen Häfen abgeschnitten ist, bald von der Meeresfläche verschwinden oder aus Mangel an Kohlen in neutrale Häfen einlaufen und dort ruhm- und tatenlos das Ende des Krieges abwarten müssen. Unsere Küstenbefestigungen — ganz gleichgültig, ob sie stärker oder schwächer sind — anzugreifen, liegt für den Feind keine Veranlassung mehr vor, denn unser Handel und Verkehr sind lahmgelegt, der Zweck ist erreicht — wir sind blockiert, von der See abgeschnitten. Die Landung an beliebiger Stelle außerhalb des Bereiches der Küstenforts steht dem Angreifer frei.

Wenn der erwähnte Seeoffizier schließlich das Bautempo unserer neuen Schiffe bemängelt, so dürfte er sich hier auf ein Gebiet begeben haben, welches er nicht völlig beherrscht. Hier hege ich größeres Vertrauen zur Marineverwaltung, der wir nach keiner Richtung hin den Vorwurf leichtfertigen Vorgehens machen können, und gebe mich getrost der Hoffnung hin, daß die im Bau begriffenen Schiffe zu den besten ihrer Klasse zählen werden.

Die Großmachtstellung des Deutschen Reiches ist durch unsere tapfere, siegreiche Armee in dem Kriege, der zur Einigkeit unseres Vaterlandes geführt hat, errungen worden. Diese Armee auf höchster Höhe zu erhalten, ist der Wunsch jedes patriotisch gesinnten Mannes. Die Verhältnisse seit 1870 haben sich aber wesentlich geändert; unsere Bevölkerung hat sich stark vermehrt, und Bildung und Tüchtigkeit unseres Volkes berechtigen uns, mit in erster Reihe in den Wettbewerb um eine Weltmachtstellung einzutreten. Diese zu erhalten und zu fördern, sind wir aber nur in der Lage, wenn wir unseren Seeinteressen den nötigen Schutz zu gewähren vermögen. Wir müssen deshalb als besten Bürgen für einen langanhaltenden Frieden und für eine stetige gedeihliche Entwicklung unserer wirtschaftlichen Lage neben einem starken Heer über eine zur Verteidigung unserer Seeinteressen entsprechend starke Flotte verfügen, die, getragen von der Liebe des Volkes, allzeit auf der Höhe gehalten, im entscheidenden Augenblick Großes zu leisten imstande sein wird.

In Samoa

hat bei dem Alter des Oberhäuptlings Mataafa die Nachfolgerfrage eine schwierige Lage geschaffen. Im Zusammenhang hiermit hat sich unter Führung des angesehenen Sprechers Lauaki von der Insel Sawaii eine Bewegung gegen die deutsche Herrschaft bemerkbar gemacht. Lauaki hat eine Massendemonstration seiner Anhänger gegen die Regierung herbeigeführt und den Anordnungen des Gouverneurs keine Folge geleistet. Es ist dem Gouverneur Dr. Solf indessen gelungen, Ausschreitungen sowohl von seiten der Gefolgschaft Lauakis wie auch von seiten der dieses Vorgehen verurteilenden regierungstreuen Samoaner zu verhindern. Zu irgendwelchen Kämpfen oder auch nur Tätlichkeiten ist es nach den vorliegenden Meldungen nicht gekommen; auch sind direkte Angriffe gegen die weißen Ansiedler nach Lage der Verhältnisse kaum zu befürchten. Im Interesse der Wiederherstellung der Ordnung und zur Sicherung der Lage der weißen Bevölkerung hat es jedoch der Gouverneur für erforderlich erachtet, um die Entsendung einiger Kriegsschiffe nach Samoa zu bitten. Der Chef des